

Haus 14 im Studentendorf Schlachtensee

Ort internationalen
Austauschs und
lebendiger
Demokratie



MEILENSTEINE UND ERFOLGE EIN BLICK AUF DAS ERREICHTE



Das 1959 eröffnete Studentendorf Schlachtensee ist ein bedeutendes Zeugnis der Architektur- und Sozialgeschichte West-Berlins. Obwohl das Dorf in den 1980er- und 90er-Jahren zweimal unmittelbar vor einem geplanten Abriss stand, konnte es dank des konstruktiven Widerstands und hohen Engagements von Studierenden und Bürger*innen der Stadt Berlin erhalten werden. Der Fortbestand des Studentendorfs ist also das Ergebnis von enormem Mut, Tatkraft und Einsatz für die Werte der Demokratie, der Baukultur und einer respektvollen Erinnerung an das West-Berlin der Nachkriegszeit.

Links:
Die engagierten Mitarbeiter*innen der Genossenschaft setzen sich mit Leidenschaft dafür ein, das vielfältige Gemeinschaftsleben im Dorf am Leben zu halten. 2020 © Michael Setzpfandt
Rechts:
Grundsteinlegung am 10.10.1957
Eleanor Lansing Dulles und Willy Brandt



EIGENTÜMER DES STUDENTENDORFES & BAUHERR

Studentendorf Schlachtensee eG
(gegr. 2002)

INVESTITIONEN

- 2006 – 2024: ca. 36 Mio. € (Denkmal + WG-Häuser)
- 2024 – 2026: ca. 5,5 Mio. € (C-Häuser 16 - 19+ H11)
- ab 2025: ca. 12 Mio. € (H14)
- ab 2026: ca. 12 Mio. € (Neubau H29/30)

FÖRDERUNGEN

- Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) 2006 – 2015
- Landesdenkmalamt Berlin (LDA) seit 2006
- Deutsche Stiftung Denkmalschutz (DSD) seit 2007
- Beck'sche Stiftung seit 2011

FÖRDERANTEILE

- BKM: 1.8 Mio. €
- LDA: 1.3 Mio. €
- DSD und Beck'sche Stiftung: 580.000 €
- IBB: 260.000 €

PREISE

- Genossenschaftlicher Neubauwettbewerb 2014 GenerationenWohnen – Wohnen in Gemeinschaft
- DAM Preis 2017, Shortlist
- Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege 2017, 2. Preis
- Deutscher Bauherrenpreis 2020
- Silberne Halbkugel | Deutscher Preis für Denkmalschutz

WOHNPLÄTZE

- ursprünglich: 1.060 Wohnheimplätze
- nach Erneuerung: 930 Wohnplätze in verschiedenen Wohngruppen & Apartments
- 30 Gästezimmer
- 10 Plätze für unbegleitete minderjährige Geflohene
- Plätze im Denkmal: 548
- Plätze in den WG-Häusern (kein Denkmal): 351

GEMEINSCHAFTSEINRICHTUNGEN

Kindergarten, Fitnessraum, Waschsalon, Projektraum, Gästezimmer, Fahrradräume, E-Bike-Station, Ausstellungsraum, Klavierraum, Seminarräume, großer Garten

ENERGIEKONZEPT

Effizienzhaus Denkmal/Best Practice im Rahmen von DenkmalEnergetisch!

ARCHITEKT*INNEN

Hermann Fehling, Daniel Gogel und Peter Pfankuch (Denkmal)

WG-HÄUSER

Kraemer-Pfennig-Sieverts

LANDSCHAFTSARCHITEKT*IN

Hermann Mattern

BAUZEIT

1957 – 1959/1962 – 1964 sowie 1974 – 1976

ERNEUERUNG 2006 – 2011

Autzen & Reimers Architekten BDA

ERNEUERUNG SEIT 2011

Brenne Architekten GmbH

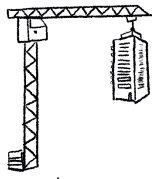
ERNEUERUNG WG-HÄUSER

Muck Petzet Architekten in Kooperation mit Arno Brandlhuber

LANDSCHAFTSGESTALTUNG

Dr. Uwe Neumann BDLA
Locodrom Landschaftsarchitekten

Inhalt



STÄDTEBAU

- 1.** DAS STUDENTENDORF SCHLACHTENSEE 4–5



BAUKULTUR

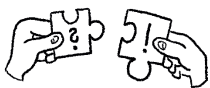
- 2.** NUTZUNG DES H14 FÜR DIE METROPOLENLANDSCHAFT 6–11

- 2.1** ERNEUERUNG UND NACHHALTIGE INSTANDSETZUNG 12–13

- 2.2** VIELSEITIGE RAUMPOTENZIALE 14–15

- 3** H14, EIN DEMOKRATIELABOR 16

- 4** KOSTENPROGNOSE 17

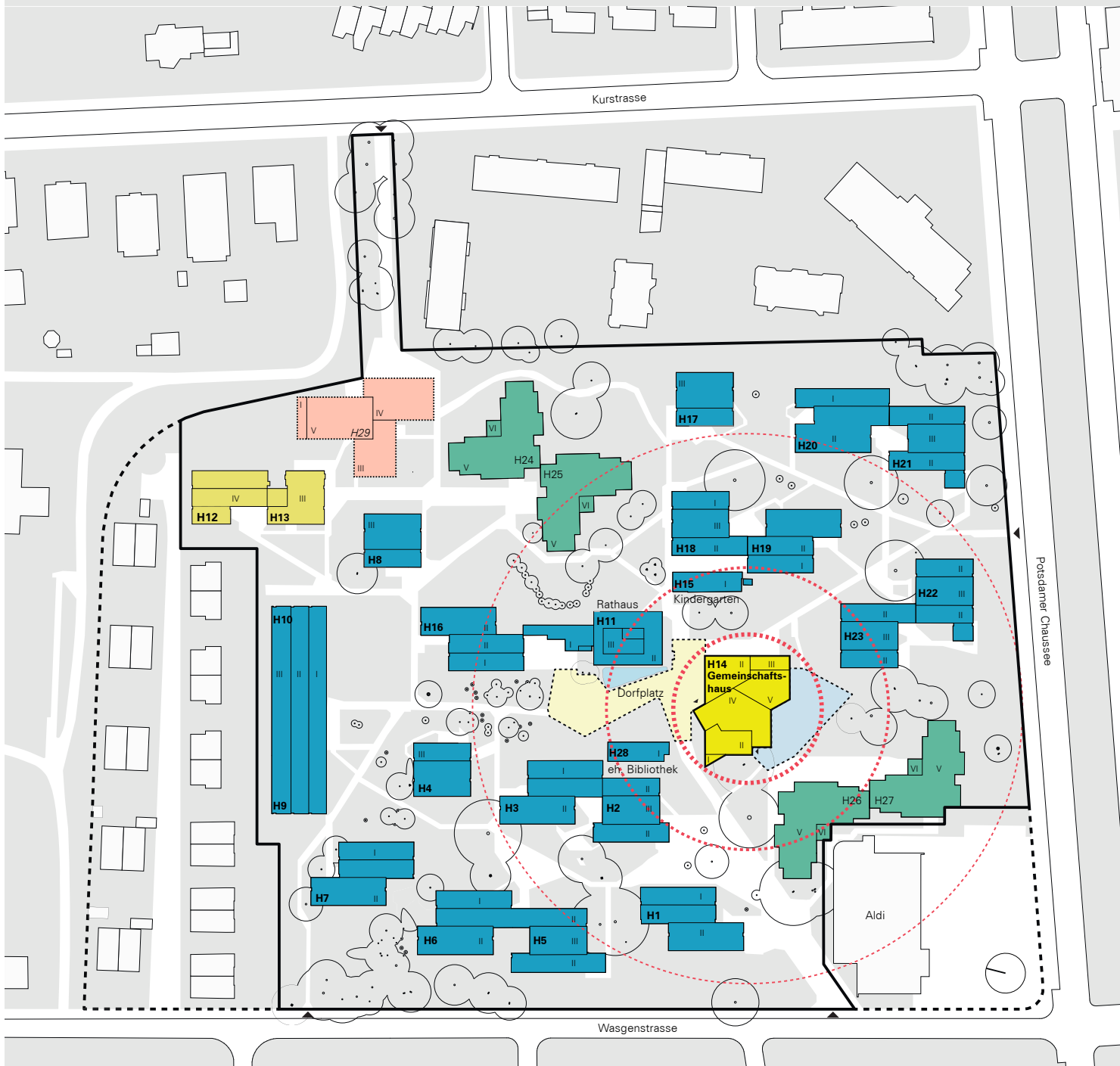


BETEILIGUNG

- 5** DER BETEILIGUNGSPROZESS 18–21

1

DAS STUDENTENDORF SCHLACHTENSEE

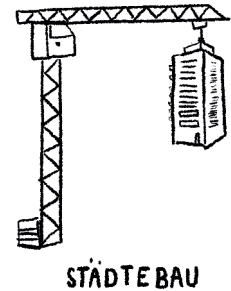


- Legende**
- 1. Bauabschnitt: 1957 – 59**
Fehling+Gogel, Pfankuch
 - 2. Bauabschnitt: 1962 – 64**
Fehling+Gogel, Pfankuch
 - 3. Bauabschnitt: 1976 – 78**
Krämer, Pfennig, Sieverts
 - 4. Bauabschnitt: 2025 – 28 (in Planung)**
Arrondierung Nachverdichtung

- Grundstücksgrenze**
- ursprüngliche Grundstücksgrenze bis 2009**

Lageplan mit Bauphasen,
ohne Maßstab (o. M.)
© Brenne Architekten

EINE ARCHITEKTUR DER DEMOKRATIE



Als Eleanor Lansing Dulles, vom Office of German Affairs entsandte Berlin-Beauftragte der US-Regierung, und der frisch gewählte Regierende Bürgermeister Berlins Willy Brandt am 10. Oktober 1957 den Grundstein für das Studentendorf der Freien Universität legten, das fünfte und letzte Geschenk der amerikanischen Alliierten an Nachkriegsdeutschland, schulterten sie eine anspruchsvolle Aufgabe:

Dieser Ort sollte nichts weniger, als die deutsche studentische Jugend lehren und damit die Demokratie des Landes sichern helfen.

Für die Erfüllung der anspruchsvollen Aufgabe wurden enorme Mittel bereitgestellt und ein innovatives architektonisches Konzept erarbeitet.

Die Architekten Hermann Fehling, Daniel Gogel, Peter Pfankuch und der Gartengestalter Hermann Mattern griffen in den ersten beiden Bauabschnitten (1959 – 1964) offenbar Hans Scharouns Konzept einer „Stadtlandschaft“ auf, mit hier 28 locker verteilten Gebäuden inmitten von Wegen und Grünflächen; die lichten Fensterfronten belehnten offenbar das Prinzip des fließenden Raumes, nach der Vorstellung des Architekten Ludwig Mies van der Rohe.

Vor allem aber setzten die Architekten hier das modernistische Prinzip der Demokratie am Bau um:

die Wohnhausfassaden nichtaxial, aufgelockert individualisiert. Im Inneren findet sich ein bahnbrechend atmosphärisches Farbkonzept mit variantenreicher Einrichtungsgestaltung. Umhüllt sind die Wohnhäuser von luzide kristallinem Putz. Der Landschaftsarchitekt Hermann Mattern pflanzte um das Studentendorf einen Heckendornenwall, wie um die noch fragile Demokratie vor Feinden zu schützen. Mit der griechischen Agora im Zentrum des Dorfes gibt es eine Bühne der Begegnung und des Gesprächs.

Der Teich vor der gläsernen Fassade des Rathauses soll den Menschen wie ein kritischer reflektierender Spiegel vorgehalten sein.

Das Gemeinschaftshaus Haus 14 inmitten des Dorfs ist mit seiner organischen, frühbrutalistischen Architektur

ein imposantes Zeichen des noch jungen demokratischen Aufbruchs nach der NS-Diktatur.

Der von den Architekten Fehling und Gogel 1962 – 64 in einem zweiten Bauabschnitt errichtete expressive Zentralbau war zunächst Mensa, dann Theater, Film- und Studentenkneipe, mit dem legendären Club A18 und Auftritten von Dutschke, Grass und Strauß, experimentellen Theatervorführungen und einer Probebühne von Götz George. 2002 wurde hier die Genossenschaft gegründet.

Ebendiese Betreiber-Genossenschaft hat das studentische Wohnquartier - seit 2006 im Rang eines Nationalen Kulturdenkmals - im letzten Jahrzehnt mit enormem Engagement und Unterstützung der Bundesregierung und des Landes Berlin fast vollständig denkmalgerecht erneuert. Die Genossenschaft hat ihre Kompetenzen bei der Erhaltung und dem Betrieb des Ensembles – hier wohnen aktuell fast 1.000 Studierende aus über 90 Nationen - eindrucksvoll nachgewiesen: Finanz- und Ausführungsplanungen wurden bei allen Erneuerungsabschnitten vorbildlich eingehalten. Die anerkannte Wohnsiedlung Studentendorf Schlachtensee ist jetzt durch ein 99-jähriges Erbbaurecht dauerhaft gesichert. So erfolgreich die Sanierung des Wohnquartiers durchgeführt wurde - sie kann kein Best Practice abgeben für die

dringend nötige Renovierung des Gemeinschaftshauses.

Das H14 erzielt keine Mieteinnahmen, die erforderlichen Maßnahmen sind mithin über Kredite nicht finanzierbar. Gleichzeitig kann der Betrieb im jetzigen Zustand von 1964 nicht länger fortgeführt werden.

2

NUTZUNG DES H14 FÜR DIE METROPOLLENLANDSCHAFT

Ein Neuanfang wurde schon gemacht: Seit 2020 bewirtschaftet die Haus14 eG das Gemeinschaftshaus, ins Leben gerufen von den erfahrenen Akteur*innen der „KulturGenossenschaft Neue Kammerspiele eG“, der ersten brandenburgischen Kulturgenossenschaft. Sie brachten neue Kulturangebote mit, von Kleinkunst über Partys hin zu Lesungen und Konzerten und etablieren damit das KlubHaus 14 als attraktiven Kulturort für die Bewohner*innen der Metropolenregion zwischen Zehlendorf und Kleinmachnow mit einer schmackhaften Gastronomie, die auch für die über 950 Studierenden des Studentendorfs bezahlbar bleibt. Heute ist H14 also

Klub, Kino, Freizeitstätte mit Fitness, Proberäumen und Waschcafé, Biergarten sowie einer Kneipe

mit der möglicherweise schönsten Panoramaterrasse der Berliner Nachkriegsmoderne.

Langjährige Kooperationspartner der Studentendorf Schlachtensee eG wie etwa die Koordinierenden universitärer Austauschprogramme, Politiker*innen auf lokaler sowie Bundesebene, Lehrende der umliegenden Universitäten, Multiplikatoren aus Stadtplanung und Denkmalschutz haben alle im Vorfeld ihr Interesse und großen Bedarf an der Nutzung eines solchen Ortes der Begegnung angemeldet, für ihre Classes, Veranstaltungen, Plena. Umfragen in den Nachbarschaften des Studentendorfs ergaben, dass die Menschen

einen niedrighschwelligem Ort zum geselligen Beisammensein sehr begrüßen, mit Co-working-Möglichkeiten, Raum für politische Debatten und Kulturveranstaltungen.

Der Berliner Bezirk Steglitz-Zehlendorf genau wie auch die angrenzenden brandenburgischen Nachbargemeinden brauchen einen solchen Ort des kulturellen und politischen Austauschs. Das H14 – genau wie das Studentendorf selbst – begrüßt längst schon länderübergreifend sein Publikum. Das erscheint um so

naheliegender vor dem Hintergrund eines klimagerechten Umbaus der Hauptstadt und der damit einhergehenden Dezentralisierung von gesamtstädtischen und Kulturangeboten über Stadtgrenzen hinweg im Berliner Metropolenraum.

Das H14 hat das Potenzial, diese Lücke zu schließen, mit politischen Veranstaltungen zur Demokratieförderung und -vermittlung, Nachbarschafts- und Kiezfeiern, Bürgerkonventen und Beteiligungsverfahren. Der Theatersaal im Obergeschoss des H14 mit seiner expressiven Saalfläche und diversen Nebenräumen

bietet eine ideale Spiel- und Nutzfläche für Gruppen jeder Art,

ein Sommertheater wäre denkbar auf einer weitgehend ungenutzten Fläche hinter dem Haus.

Was allerdings fehlt, sind die technischen Voraussetzungen, die heute für eine multifunktionale kulturelle Bespielung des Hauses benötigt werden, einschließlich einer barrierefreien Erschließung des Grundstückes und des Gebäudes.

Das betrifft die technische Ausstattung des Theatersaals einschließlich der Nebensäle, Funktionsräume und Sanitäreinrichtungen, die erforderlichen Brandschutzmaßnahmen für diese Räume sowie den denkmalgerechten Einbau eines Aufzugs zur barrierefreien Nutzung der Veranstaltungssäle und der Toiletten. Eine erste Teilbaumaßnahme wurde bereits 2018 mit der Wiederherstellung eines Waschcafés umgesetzt. In den Jahren 2018/19 folgte die Erneuerung eines Fassadenabschnitts zur Darstellung der gestalterischen Qualitäten der Gebäudehülle.



BAUKULTUR



Oben: Haus 14, Ansicht Nord, 2009

© Mila Hacke

Rechts: Vogelperspektive ins Studentendorf Schlachtensee, in der Mitte das Haus 14, 2021 © Michael Setzpfandt



2

NUTZUNG DES H14 FÜR DIE METROPOLENLANDSCHAFT



Oben: Das Studentendorf Schlachtensee 2012 © Studentendorf Schlachtensee
Rechts: Regionale Einbettung und Vernetzung © Felix Kumpfe, Atelier Hurra



Mitte: Großen Zuspruch fand eine Freiluft-Filmvorführung im Rahmen der „Berlinale goes Kiez“ 2021 auf dem sommerlichen Dorfplatz. Seitdem gibt es jeden Sommer „Freiluftkino“ im Studentendorf, zur Begeisterung der Besucher aus dem Bezirk und aus dem Dorf © Michael Setzpfandt
Unten: Südseite Haus 14 (Level Mensa), Berlin 2022 © Studentendorf Schlachtensee



Oben rechts: Studentischer Protest gegen den Abriss des Studentendorfs © Archiv Studentendorf Schlachtensee
Unten rechts: Spontane Feier auf dem Dorfplatz direkt vor H14 mit Hardt-Walther Hämmer nach dem Verkauf des Grundstücks an die neugegründete Genossenschaft 2003 © Archiv Studentendorf Schlachtensee



BAUKULTUR



Oben: Haus 14, Ansicht Nord nach Instandsetzung der Musterfassade, 2019
© Mila Hacke

Links: Haus 14, Ansicht Nord-West, Notarbeiten am Dach 2024 © Studentendorf Schlachtensee

2

NUTZUNG DES H14 FÜR DIE METROPOLENLANDSCHAFT



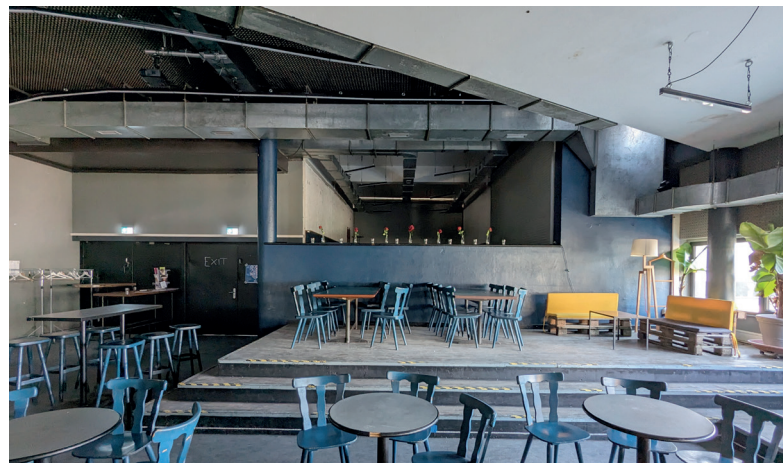
Oben: Saalgeschoss Haus 14, Blick von der Bühne in den Raum 2020 © Mila Hacke
Links: Saalgeschoss Haus 14, Blick zum Dorfplatz 2020 © Mila Hacke

Rechts oben: Treppenhaus auf Höhe des Saalgeschosses 2024 © Brenne Architekten
Unten rechts: Eingangsbereich auf Höhe Mensageschoss 2015 © Brenne Architekten





BAUKULTUR



Oben: Saalgeschoss Haus 14, 2020

© Mila Hacke

Unten links: KlubHaus 14 Mensageschoss, 2024

© Studentendorf Schlachtensee

Unten rechts: KlubHaus 14 Mensageschoss 2024

© Brenne Architekten

2.1

ERNEUERUNG UND NACHHALTIGE INSTANDSETZUNG



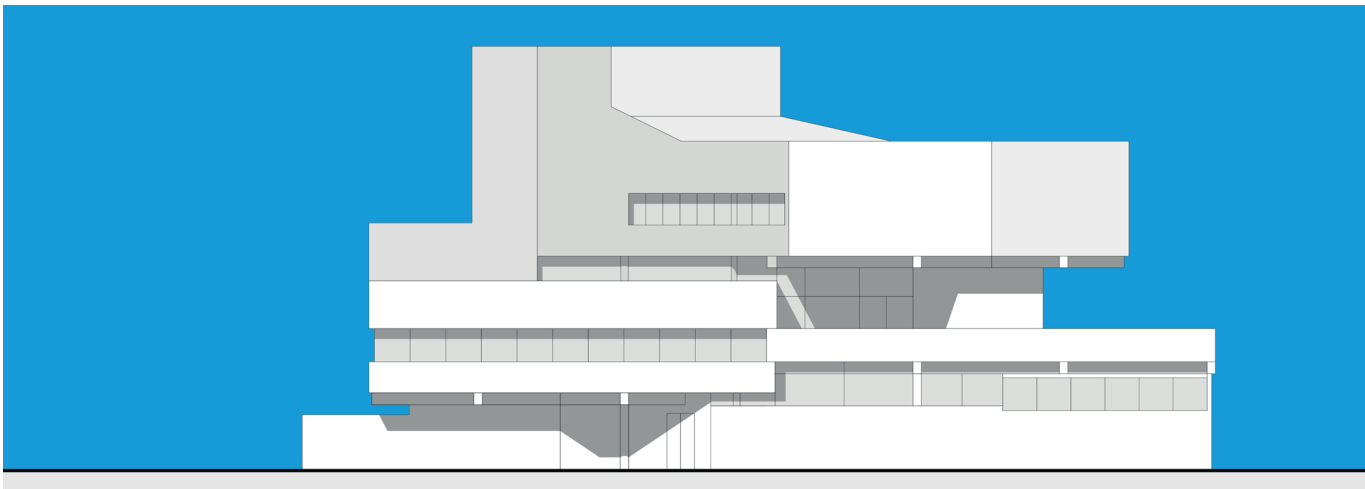
Oben: Haus 14, Vogelperspektive Ansicht Nord, 2021 © Michael Setzpfandt
Unten: Ansicht Nord, o. M. © Brenne Architekten

Mit der geplanten denkmalgerechten Sanierung des Gemeinschaftshauses 14 wird die umfassende und jahrzehntelange Sanierung und Erneuerung des Studentendorfes Schlachtensee baulich abgeschlossen sein.

Die Instandsetzung des Hauses 14 kommt somit einer doppelten Bedeutung gleich. Zum einen ist es das letzte noch nicht sanierte Haus im Dorf, und zum anderen ist es das Herzstück des studentischen Dorfes.

Als Gemeinschaftshaus vereint es das demokratisch-soziale Leben im Dorf und darüber hinaus.

Das Haus 14 besitzt mit seiner expressiv-plastischen Architektur ein besonderes Alleinstellungsmerkmal im Dorf; es gibt keinen vergleichbaren Bautypus. Dennoch kann bei der Sanierung auf die umfassende Erfahrung und das Wissen um die Gebäude aus den vorangegangenen Sanierungen zurückgegriffen werden.



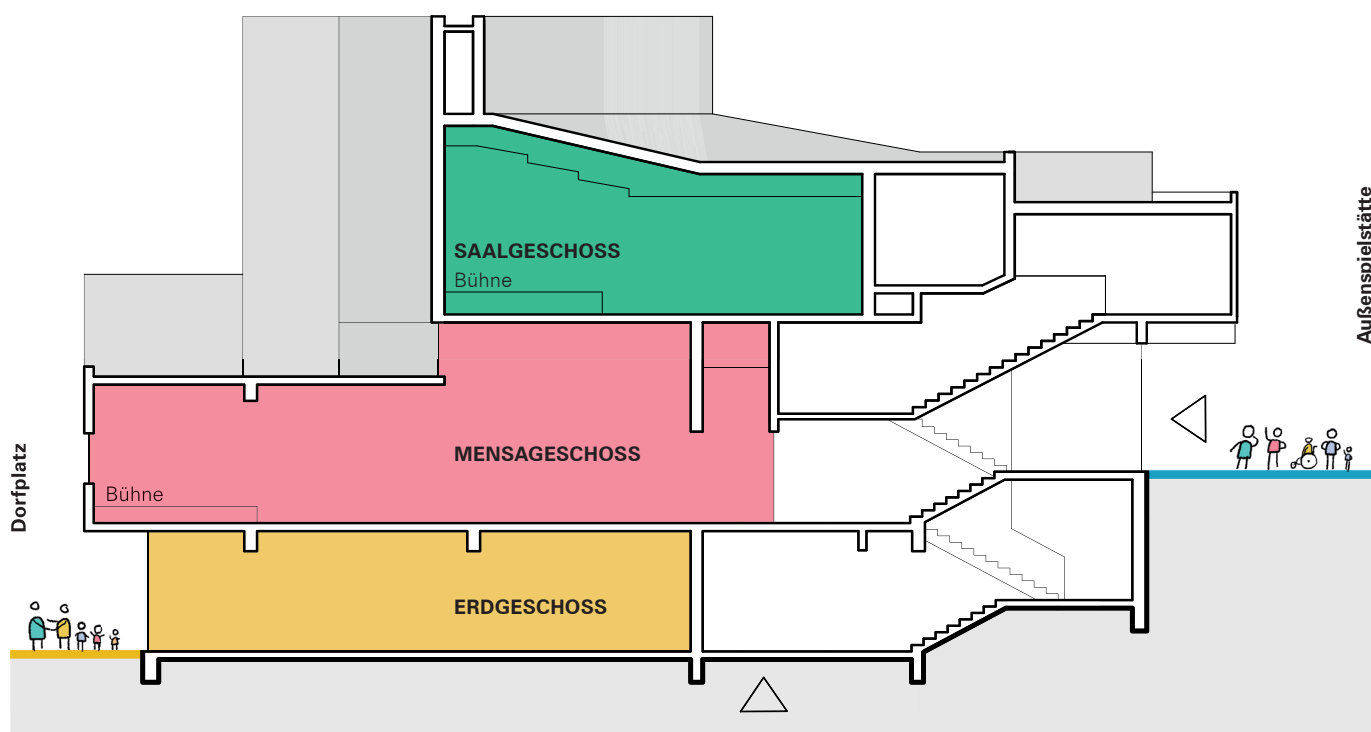


Oben: Das Haus 14 als Mittelpunkt des soziokratischen Lebens im Studentendorf Schlachtensee, eingebunden und vernetzt, sowohl programatisch als auch räumlich. o. M. © Brenne Architekten, Staffagen Atelier Hurra
 Unten: Ansicht Süd, o. M. © Brenne Architekten



2.2

VIELSEITIGE RAUMPOTENZIALE



Längsschnitt durch das Haus 14, o. M. © Brenne Architekten, Staffagen Atelier Hurra

Die wesentlichen Sanierungsbausteine sind

- energetische, nachhaltige und klimagerechte Ertüchtigung und Optimierung der gesamten Gebäudehülle und Wiederherstellung der bauzeitlichen Putzfassade
- behutsame Erneuerung der Gebäudetechnik an heutige Anforderungen
- barrierefreie Erschließung
- Brandschutztechnische Maßnahmen
- Ertüchtigung für Versammlungsstättenverordnung
- Neuorganisation des Raumkonzepts gemäß Beteiligungsprozess
- Reaktivierung der Erdgeschosszone nach bauzeitlichem Vorbild
- Aktivierung der Freiflächen

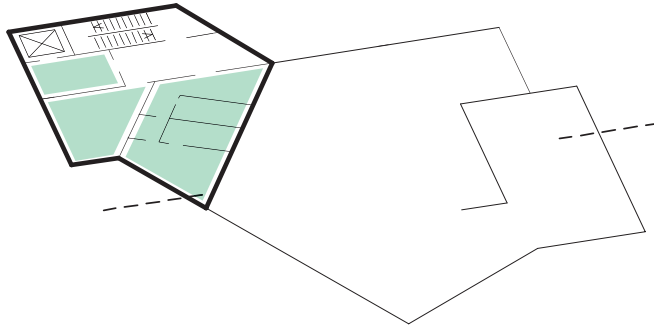
Legende

- Optionsflächen Erdgeschoss**
- Waschsalon Erdgeschoss**
- Optionsflächen Messageschoss**
Café & Restaurant/Jugend & Kultur
Biergarten/Round Table & Debatten
- Optionsflächen Zwischengeschoss**
- Optionsflächen Saalgeschoss**
Theater/Filmscreenings/Lesungen
Konzerte/Workshops
Round Table & Debatten
bezirkliche Nutzung
- Optionsflächen Dachgeschoss**
- Lagerflächen**
- Sanitärflächen**
- Erschließungsflächen**
- Haustechnikflächen**

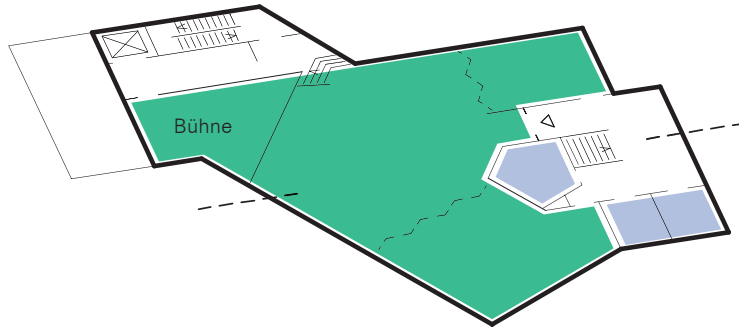


BAUKULTUR

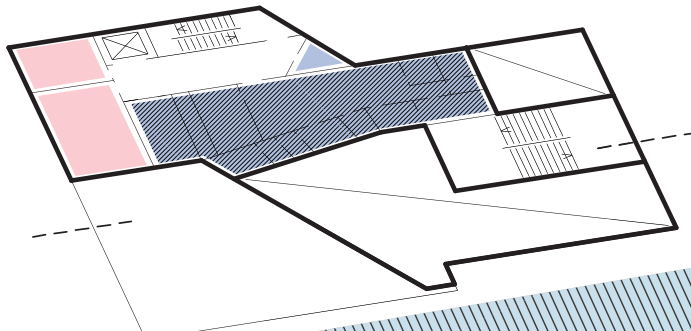
DACHGESCHOSS
130 m²



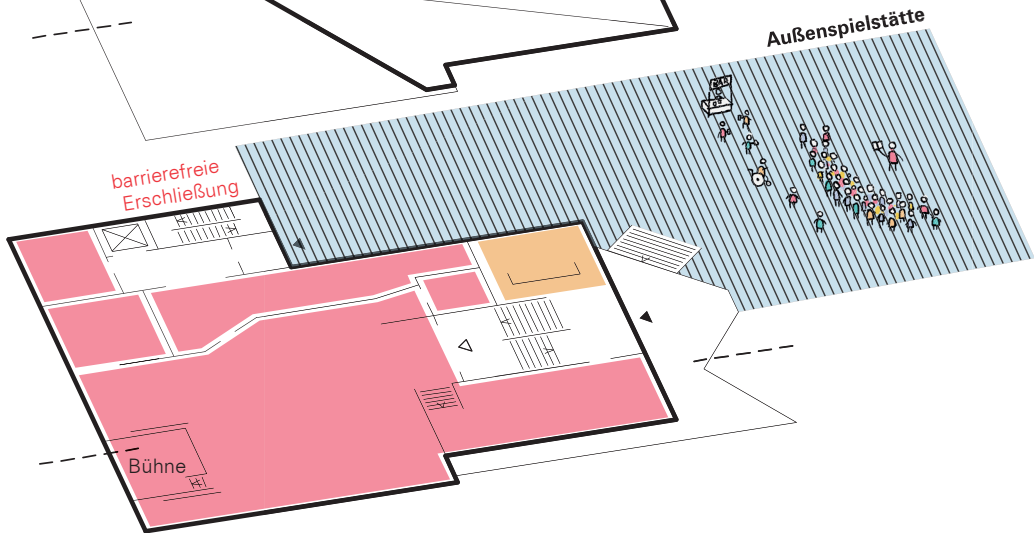
SAALGESCHOSS
445 m²



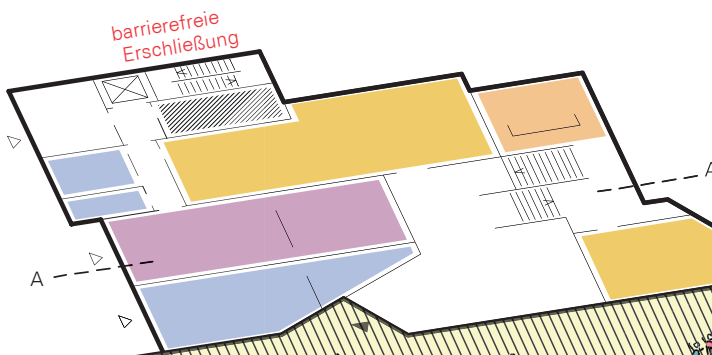
ZWISCHENGESCHOSS
265 m²



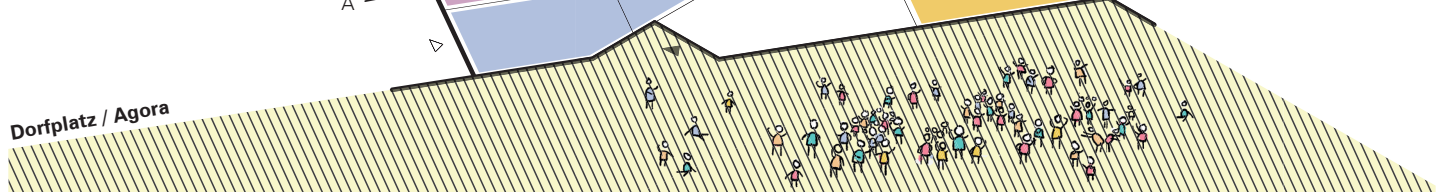
MENSAGESCHOSS
600 m²



ERDGESCHOSS
560 m²



Dorfplatz / Agora



3

H14, EIN DEMOKRATIELABOR DEMOKRATISCHE ARCHITEKTUR, DEMOKRATISCH GENUTZT

Um zum Eingangsgedanken zurückzukommen: Das Studentendorf hat in den zurückliegenden 65 Jahren sein Gründungsversprechen nicht nur eingelöst, es hat die Erwartungen seiner Gründer sicherlich übertraffen. Denn das Dorf hat nicht nur die Zeit überdauert, 65 Jahre nach dem Erstbezug ist das Wohnquartier noch genauso belebt und beliebt wie damals. Die denkmalgerecht erneuerten Wohnbauten erstrahlen wieder in altem Glanz. Und es war ebenjene in der Gründungs-DNA des Dorfes enthaltene demokratische Willensbildung, die diese Architekturikone demokratischen Bauens vor dem bereits beschlossenen Abriss bewahrt hat, durch einen Akt zivilgesellschaftlicher Selbstbehauptung einer Gruppe von Bewohner*innen.

Wie wohl kaum ein anderer Ort bezeugt und bestätigt das Studentendorf Schlachtensee damit das Diktum vom Widerspruch als Treibstoff der Demokratie.

Hier vollzieht sich von 1959 bis zum heutigen Tage offenbar etwas Außergewöhnliches: Beteiligung und demokratische Praxis sind hier keine institutionelle Übung, sondern tägliche Lebensform der fast 1.000 Dorfbewohner*innen aus allen Teilen der Welt, in ihren Flurgemeinschaften, Gemeinschaftsküchen und -räumen. Seit 2022 ist das Studentendorf Teil der bundesweiten Arbeitsgemeinschaft „Orte der Demokratiegeschichte“ unter Schirmherrschaft des Bundespräsidenten.

Wo ließen sich also demokratische Formate besser verhandeln, pflegen und ausüben als in diesem imposant und großzügig angelegten Gemeinschaftshaus H14, erdacht und erbaut in der Zeit, da die deutsche Demokratie das Laufen lernte!

Denn was sich an diesem Ort vollzog und heute alltäglich vollzieht, mutet bisweilen an wie ein Forum der Kommunikation, in dem die aktuellen Herausforderungen unserer Demokratie verhandelt werden.

Als ein solches gebautes Forum möchten wir auch das Gemeinschaftshaus verstehen und aufbauen:

H14 als ein Labor für demokratische politische Praxis, für Demokratiepflge in der Auseinandersetzung von und mit Menschen.

H14 als ein „Haus der Demokratie“, ein modernes Demokratiezentrum in der Trägerschaft von Bezirk, Stadt und Bund, das möglichst viele Menschen länderübergreifend anspricht und beteiligt, das Bildungsarbeit und -angebote verbindet mit gelebter Partizipation. Neben der wissenschaftlichen Flankierung der kulturellen Angebote wäre auch eine Zusammenarbeit mit Aktivist*innen zu brennenden Fragen unserer Zeit, Rassismus, Fremdenhass, Klimawandel denkbar und, ganz wichtig, auch jeder Form von Empowerment.

Die aktuellen gesellschaftlichen Protest-Erscheinungen, egal aus welcher politischen Richtung, scheinen letztendlich rückführbar zu sein darauf, dass die Bürgerinnen und Bürger einen Mangel an Repräsentation empfinden, dass sie sich nicht „gesehen“ fühlen.

Demokratie, so wird es immer deutlicher, benötigt ganz grundsätzlich enge kommunikative Austauschbeziehungen – hier im H14 können sie stattfinden.

4

KOSTENPROGNOSE



BAUKULTUR

GESAMTKOSTEN (KG 300 + 400 + 700)

5.930.000 €

davon Planungskosten KG 700 & Beteiligungsprozess

1.830.000 €

davon Baukosten

4.100.000 €

BETEILIGUNGSPROZESS

850.000 € (in Planungs- & Gesamtkosten enthalten)

BRUTTOGESCHOSSFLÄCHE

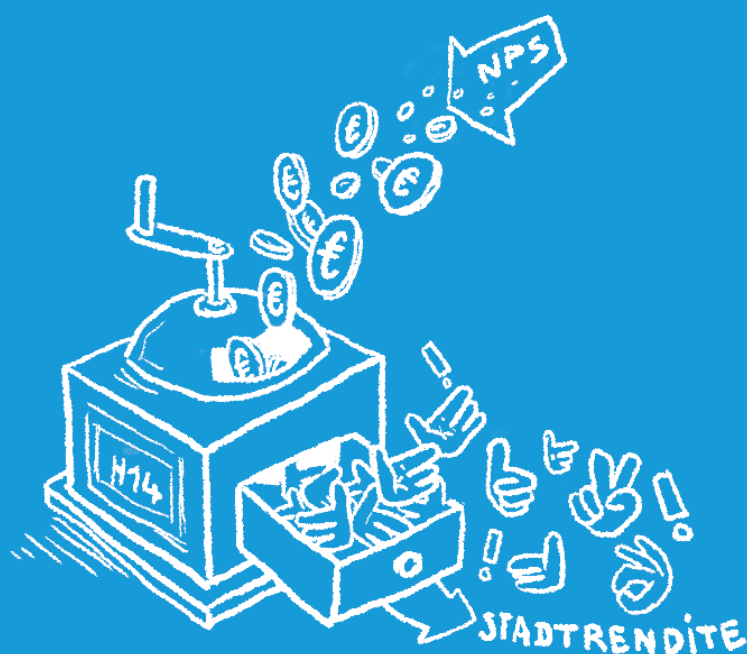
2.000 m² BGF

KOSTENKENNWERT KG 300 + 400

1.850 €/m²

GEPLANTE PROJEKTLAUFZEIT

2024 – 2028



Oben: Angaben beruhend auf Kostenrahmen gem. DIN 276 (Stand: April 2024), alle Werte in brutto
Unten: Win-Win Situation, die Fördermittel schaffen ein Haus für Berlin © Felix Kumpfe, Atelier Hurra

5

DER BETEILIGUNGSPROZESS

Beteiligungsprozess: Der Weg als Ziel

Immer schon ein Ort temporären Wohnens und Lebens, mit Menschen, die für Monate oder ein paar Jahre kommen und dann wieder gehen, ist dem Studentendorf Schlachtensee und seinem Zentrum, dem Gemeinschaftshaus, ein fortwährender Wandel eingeschrieben. Mit jedem Neuankömmling, mit jedem Ausziehenden der Flurgemeinschaften reorganisieren sich ebenfalls die Begegnungs- und Aushandlungsprozesse immer wieder neu.

Eben das entspricht unserem Verständnis eines heutigen demokratischen Umgangs. Das statisch verordnete, beinahe paternalistisch anmutende Mitbestimmungskonzept der Dorf-Anfangsjahre haben die Bewohner*innen früh schon abgelehnt und stattdessen ihre Belange in die eigenen Hände genommen.

Aus dieser Erfahrung heraus soll der Entwicklungsprozess (in der Prozessgrafik rot unterlegt) selbst Ziel der Ingangsetzung des H14 werden. Der inhaltliche Prozess vollzieht sich parallel zur baulichen Instandsetzung des Gemeinschaftshauses (in der Prozessgrafik blau unterlegt), die sich aufteilt in eine zweijährige Planungs- und eine ebenfalls zweijährige Ausführungsphase.

In einem vielstimmigen, dynamischen und engmaschig professionell begleitetem Prozessdesign soll über einen Zeitraum von fünf Jahren die Vision für das Gemeinschaftshaus entwickelt werden. Es darf davon ausgegangen werden, dass Ereignisse, wie die für 2024 anstehende Landtagswahlen u.a. in Brandenburg und die anstehenden USA-Wahl, die für 2025 unter anderem anstehende Bundestagswahl und die für 2026 anstehende Berliner Abgeordnetenhauswahl zu einer Sensibilität und Offenheit für das Thema Demokratie innerhalb der breiten Öffentlichkeit führen wird und der Entwicklungsprozess einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Demokratiebildung leisten kann.

Der Prozess ist in drei Phasen aufgegliedert:

Demokratie ist ein Prozess

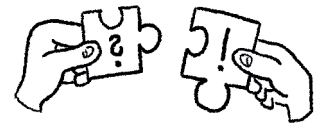
Die **Phase 1** widmet sich dem öffentlichen Beginn des Entwicklungsvorhabens, Akquise eines neutralen Prozessbegleitungsteams und Konstituierung der Mitwirkenden. Sie dient neben der Sichtbarmachung des Prozesses (durch Ausstellungen bspw. zur Geschichte und quo vadis der Demokratie mit Blick auf die Landtagswahlen in Brandenburg und USA) vorrangig dem Aufbau einer Kooperationsstruktur von Mitwirkenden (Bewohner*innen des Dorfes, der Genossenschaft, der Nachbarschaft, Schulen, der Freien Universität, des Bezirks, des Landes, Bundes sowie regierungsunabhängiger Expert*innen). Dabei soll die Frage gestellt werden:

Wie und in welcher Form etabliert man einen repräsentativen Kreis an Mitwirkenden zur Erarbeitung einer Vision für das Gemeinschaftshaus?

Demokratie braucht Raum

In der **Phase 2**, der Konzeptionierungsphase, beginnt die inhaltliche Arbeit zunächst durch den gemeinschaftlichen Bau einer Planhütte. Das temporäre „Demokratielabor“ soll als Denkraum für den Ingangsetzungsprozess dienen und sich der Frage widmen: Wie soll ein neues Haus für die Demokratie aussehen? Mit der Intention, während der Entwicklung stets im Dialog mit der interessierten Öffentlichkeit zu sein, sind sowohl ein begleitendes Programm zur Verstärkung und Weiterentwicklung der Visionsidee (unter anderem „Dialogwerkstätten“) geplant als auch teilöffentliche Arbeitsgruppen, die sich einzelnen Schwerpunktthemen im Detail widmen können.

Die damit geplante inhaltliche Kuratierung des Standortes soll Besucher:innen bereits während der Prozessphase Möglichkeiten anbieten das Thema Demokratie (und ihre Bedeutung historisch, ge-



BETEILIGUNG



Anti Abrisskämpfer*innen vor dem Kinderladen, vermutlich 1999
© Studentendorf Schlachtensee

genwärtig und zukünftig) erlebbar zu machen. So kann dieser Ort bereits vor der finalen Öffnung ein offener Bildungsort- und Diskussionsort für alle Altersklassen werden.

Eine enge Begleitung des Prozessbegleitungsteams wird dafür Sorge tragen, dass zum Ende dieser Phase das wesentliche Etappenziel erreicht wird: Ein Entwurf für die zukünftige Nutzung des H14.

Demokratie braucht Vertrauen

Phase 3 umfasst die Konsolidierung und Verabschiedung der Ergebnisse. Um der mehrjährigen Entwicklungsphase ein Rahmen zu geben, soll daher als letztes Etappenziel eine Konferenz organisiert werden, wo u. a. die gemeinschaftlich erarbeitete Nutzungsvision vorgestellt wird. Ein begleitendes Programm schafft darüber hinaus Anreize, damit die

breite Öffentlichkeit Interesse an der Teilnahme und Beteiligung der geplanten Formate bekommt.

Zusätzlich ist geplant, dass zum Abschluss der Veranstaltung eine Charta verabschiedet wird, welche die gemeinsame Vision, ihr Narrativ und den Wertekompass des zukünftigen Standortes festhält.

Ein Supervisionsteam soll damit beauftragt werden, die Verantwortung des Standortes zu monitorieren und dessen positiven Einfluss auf unsere Gesellschaft zu verstetigen.

Auf diese Weise ist ein Ablauf gewährleistet unter kontinuierlicher Beteiligung und Innovation. H14 bleibt damit ein Ort, an dem Menschen die Hauptakteure sind und aktiv an der Gestaltung ihrer Zukunft teilnehmen.

DER BETEILIGUNGSPROZESS

PLANEN & BAUEN

BETEILIGUNGSPROZESS

2024-2025



PHASE 1
KONSTITUIERUNG

ETAPPENZIELE

1. ZEICHNERISCHE BESTANDSAUFNAHME
2. BAULICHE BESTANDSAUFNAHME
3. RESTAURATORISCHE BEFINDERHEBUNG
4. TECHNISCHE SUBSTANZERKUNDUNGEN UND GUTACHTEN
5. GRUNDLAGENERMITTLUNG
6. BEGINN DER VORPLANUNG

1.1 ETAPPENZIELE:

AKQUIRIERUNG
EINES NEUTRALEN
PROZESSBEGLEITUNGSTEAMS
+ PROJEKTSTEUERUNG

AKQUISE
MITWIRKENDE
PROZESSSICHTBARKEIT



1.2 AKTIONEN:

AUSSTELLUNG
&
REAKTIVIERUNG



AUSSTELLUNG BSPW.
ZU STUDENTENDORF, GRUNDGESETZ, EUROPAWAHL
UND WAHLEN IN SACHSEN, THÜRINGEN
UND BRANDENBURG

KOOPERATIONSSTRUKTUR MIT
DER NACHBARSCHAFT
& STADTGESELLSCHAFT

BOGENSEE

BRANDENBURG

NGO'S, VEREINE UND
INITIATIVEN

OFF



REAKTIVIERUNG HAUS 19

ERARBEITUNG ZWISCHEN-
NUTZUNGSKONZEPT

1.3 AUFBAU EINER
KOOPERATIONS-
STRUKTUR IN DIE
GESELLSCHAFT:

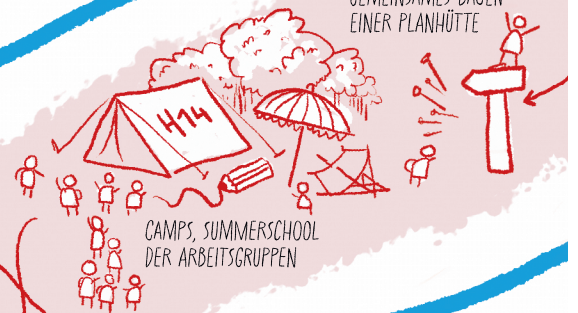
SCHULEN, HOCHSCHULEN
(KONZEPTSTIPENDIEN)

KONSTITUIERUNG DER
LEITTHEMEN UND
ARBEITSGRUPPEN



2.2 AKTIONEN:

GEMEINSAMES BAUEN
EINER PLANHÜTTE



CAMPS, SUMMERSCHOOL
DER ARBEITSGRUPPEN

2026

ETAPPENZIELE

1. VORPLANUNG SOWIE
ABSTIMMUNG MIT FACHMÄNNERN
2. ENTWURFSPLANUNG
3. VERTIEFTE SUBSTANZERKUNDUNG
4. GENEHMIGUNGSPLANUNG
5. BEGINN AUSFÜHRUNGSPLANUNG

ARBEITEN AN LEITTHEMEN
DER ARBEITSGRUPPEN

ARBEITS-
GRUPPE

ARBEITS-
GRUPPE

WIE KÖNNTE DIE NUTZUNG
DES HAUSES AUSSEHEN?



ARBEITS-
GRUPPE

ARBEITS-
GRUPPE

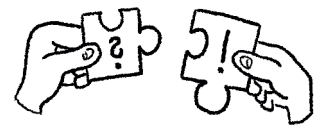
SUPER-
VISIONS-
FORMATE



OPEN HOUSE

BAUAUSFÜHRUNG

2028



BETEILIGUNG

KOOPERATIONSSTRUKTUR MIT KOMMUNAL-, LANDES- UND BUNDESPOLITIK

KOOPERATION MIT KÜNSTLERHAUS K19 STUDIOS BERLIN E.V.

K19

PROJEKT ZUR INTERNATIONALEN BAUAUSSTELLUNG

PHASE 2 KONZEPTIONIERUNG

2.1 ETAPPENZIELE

- BAU UND AKTIVIERUNG EINER PLANHÜTTE
- TEMPORÄRE BESPIELUNG DES H14 RUND UM DIE BUNDESTAGSWAHLEN 2025
- KOOPERATIONSPARTNERPFLEGE
- INHALTLICHE ERARBEITUNG VON SCHWERPUNKTHEMEN IN DEN ARBEITSGRUPPEN DURCH AKTIONEN
- EINBINDUNG DER ÖFFENTLICHKEIT DURCH VERANSTALTUNGEN

ETAPPENZIELE

1. BEGINN BAUAUSFÜHRUNG
2. VERTIEFTE UNTERSUCHUNGEN UND BAUTEILÖFFNUNGEN, BEMUSTERUNGEN
3. AUSSCHREIBUNG & VERGABE
4. BEGINN BAUAUSFÜHRUNG

PLANHÜTTE

2027

PHASE 3 KONSOLIDIERUNG

3.1 ETAPPENZIELE

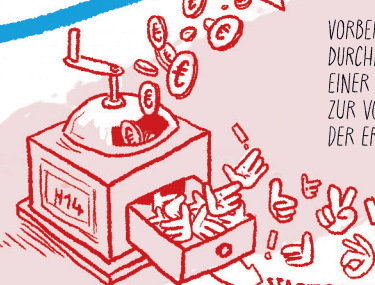
- ERFOLGREICHE ERSTELLUNG EINES INGANGSETZUNGSKONZEPTE
- VERABSCHIEDUNG EINER H14-CHARTA
- ETABLIERUNG EINES SUPERVISIONSKREISES

3.2 AKTION:

VORBEREITUNG & DURCHFÜHRUNG EINER KONFERENZ ZUR VORSTELLUNG DER ERGEBNISSE

STADTRENDITE

KONZEPT-ENTWURF



KONFERENZ



ARBEITSGRUPPE

ARBEITSGRUPPE

LAUFENDES PROGRAMM ZUM TESTEN DER AKTIONEN

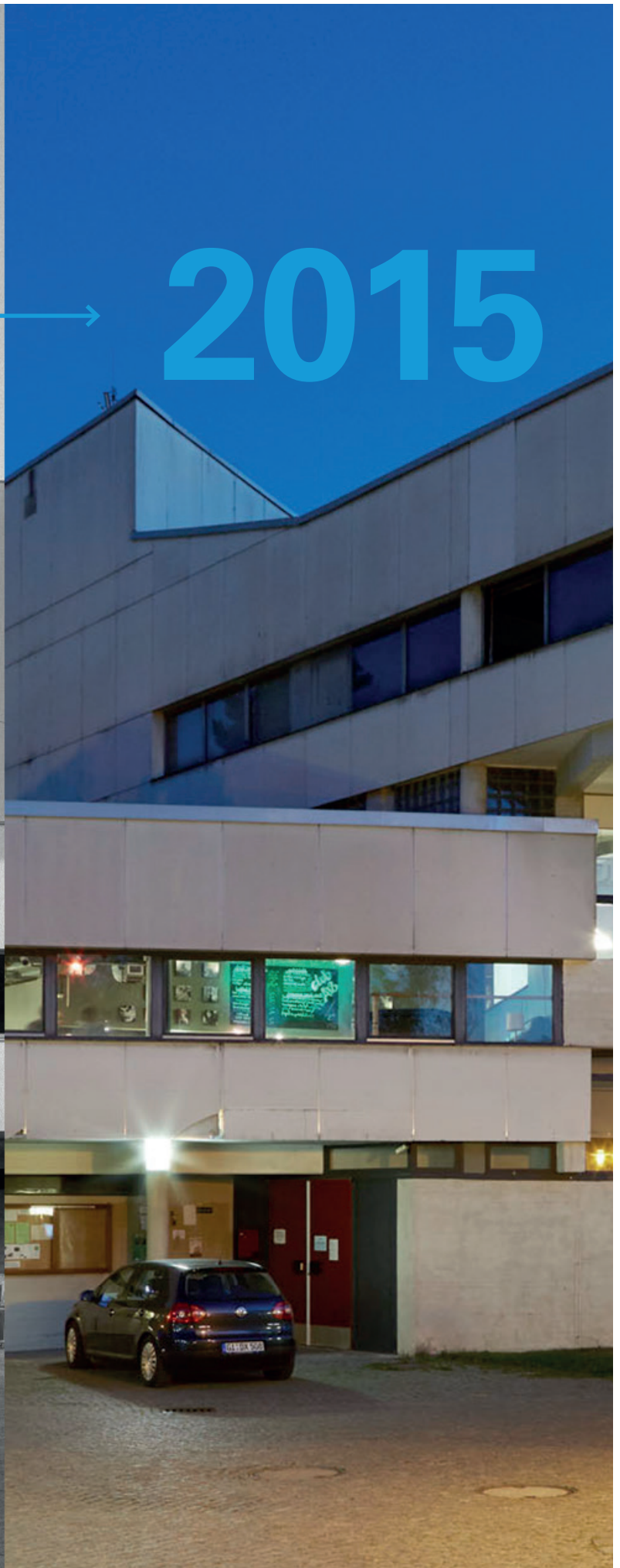
DEMOKRATIE BRAUCHT RAUM!

DIALOG-WERKSTATT #2

H14
1964



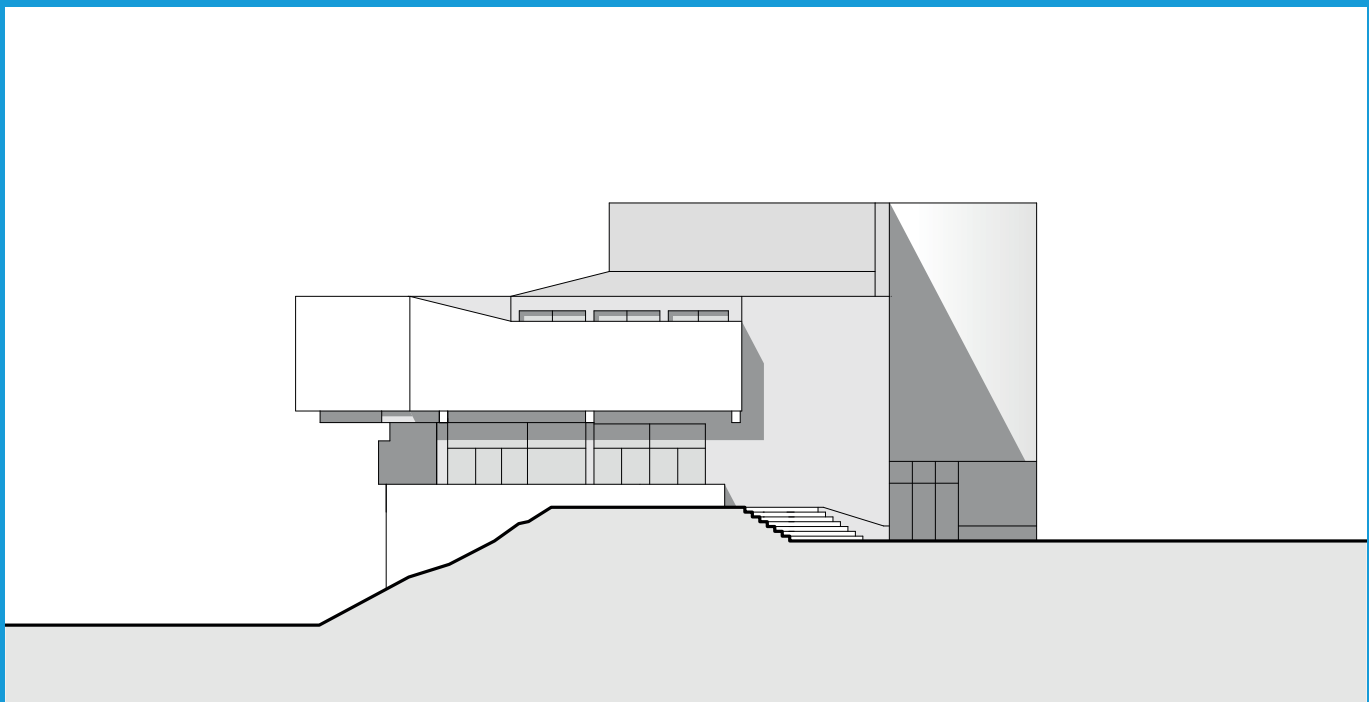
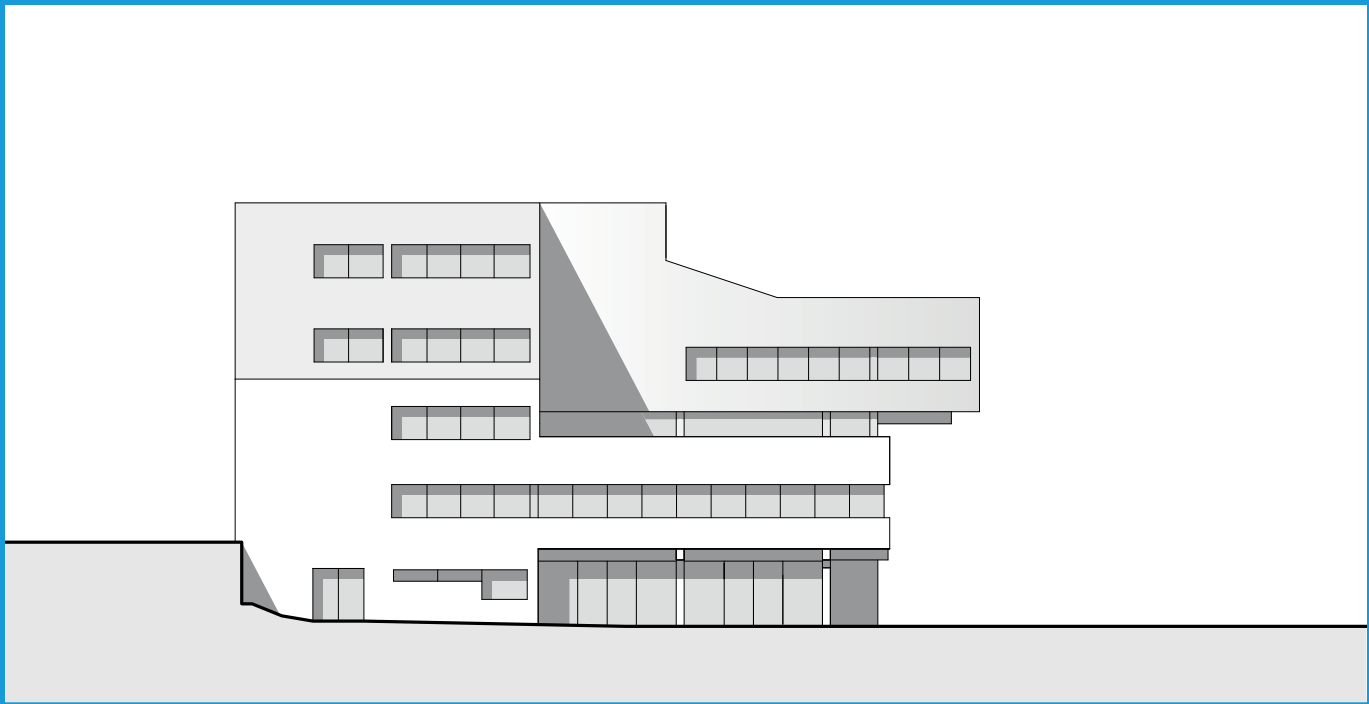
2015



Collage 1964 – 2015 – 2028 © Brenne Architekten, Sprechblase Atelier Hurra (Bilder v. l. n. r. © 1964 Kessler © 2015 Mila Hacke © 2028 Brenne Architekten)

H14 2028





Oben: Ansicht Ost, o. M. © Brenne Architekten
Unten: Ansicht West, o. M. © Brenne Architekten

KONTAKT

Studentendorf Schlachtensee eG
Wasgenstraße 75
14129 Berlin

Andreas Barz
Vorstandsvorsitzender der
Studentendorf Schlachtensee eG

030 93 95 04 20
Andreas.Barz@studentendorf.berlin

instagram: studentendorf_bln
www.studentendorf.berlin

REDAKTION

Dr. Bettina Widner, Andreas Barz,
Lennart Siebert, Fabian Brenne

LAYOUT

Brenne Architekten & Atelier Hurra

STAND

24.04.2024